

Bankengruppe führt fürs Kerngeschäft Standardsoftware ein

Alnova ist zum einen ein in Caracas, Venezuela, stationierter Wein- und Likör-Händler. Doch die österreichische Bankengruppe Bank für Arbeit und Wirtschaft AG PSK (Bawag) setzt seit Kurzem auf die Alnova Technologies Corporation S.L. Diese stellt IT-Systeme für Finanzhäuser her. Bis zum April 2005 will die Bawag komplett auf das System, mit dem sich das wesentliche Bankgeschäft abwickeln lässt, umgestellt haben.

Alnova Technologies mit Sitz in Madrid ist im Januar des vergangenen Jahres aus der 100-prozentigen Tochtergesellschaft des IT-Beratungshauses Accenture hervorgegangen. Das Produkt Altamira, das nun die Bezeichnung Alnova trägt, ist in Cobol codiert und läuft in erster Linie auf Mainframes, mittlerweile aber auch unter Unix. Eine NT-Version ist in Vorbereitung.

Nach Angaben des Herstellers gibt es derzeit etwa 90 Kunden. Der überwiegende Teil der Klientel befindet sich in Spanien. Im deutschsprachigen Raum dürfte die Bawag-Gruppe der erste Kunde des Basissystems für Banken sein, an der die Bayerische Landesbank übrigens eine Beteiligung von 46,43 Prozent hält.

Das Alnova-System wird der Technologiedienstleister Accenture implementieren. Insgesamt sollen 150 bis 200 Fachleute an dem Projekt mitarbeiten.

Die Software löst Produkte anderer Hersteller aber auch Eigenentwicklungen ab. Die Bank erhofft sich durch die

Vereinheitlichung der Softwarelandschaft erhebliche Einsparungen im Bankenbetrieb sowie in der IT.

Bawag-Sprecher Dieter Pietschmann will jedoch den Return on Investment (ROI) nicht beziffern. Vielmehr sieht er in der Softwareeinführung ein notwendiges Software-Upgrade, das die Unternehmens-DV an die heutigen Erfordernisse in Bankgeschäft anpasst.